

Die Dicken geben mehr Wärme



Förster Karl Schwarz ruft während der Auktion die Lose aus (oben). Am Grossee steht eine neue Ruhebänk. Bilder: M. Duchene

Soll ich am Anfang bieten, wenn die Auswahl noch gross ist, die Preise aber hoch sind? Oder erst gegen Schluss und riskieren, dass ich nicht mehr zum Zuge komme? Soll ich dicke oder dünne Trämel wählen? Die rund 50 Personen, die an der Kleinandelfinger Holzgant auf Traktoranhängern an vier Standorte geführt werden, stehen zuweilen vor schwierigen Entscheiden.

Für einen älteren Mann ist klar: Er will fünf Ster, die an der Sonne stehen, sodass das Holz rascher trocknet. In der Tat muss der Verbrauch gut geplant

externes Unternehmen in vier Tagen aufbereitet hat. Nicht alles findet Abnahme. Was Schwarz aber eher gelegen kommt: So kann er im Holzwerkhof seinen Vorrat wieder auffüllen. Denn es gibt immer wieder auch Leute, die sich dort mit Brennholz eindecken.

Schwarz leitet den Kleinandelfinger Forstbetrieb seit 1984. Das Revier umfasst 245 Hektaren Gemeinde- und 80 Hektaren Privatwald. Der Betrieb, zu dem auch Aufgaben wie der Strassenunterhalt und der Winterdienst gehören, zählt heute sieben Mitarbeiter, davon zwei Lehrlinge. Der Forst verursacht der Gemeinde jedes Jahr ein Defizit von rund 80000 Franken. «Das ist es uns wert», sagt der zuständige Gemeinderat Peter Stoll, «die Landschaftspflege ist uns ein grosses Anliegen.»

Der erste Teil des Anlasses war einem andern Jubiläum gewidmet: Der Verband Zürcher Forstpersonal kann heuer sein 100-jähriges Bestehen feiern. Die Gemeinde Kleinandelfingen hat zum Jubiläum eine Ruhebänk gesponsort, welche die Lehrlinge des Forstbetriebs mit der Motorsäge aus Eichenholz hergestellt haben.

SCHAUPLATZ

DOPPELTES JUBILÄUM

25 Jahre Holzgant Kleinandelfingen und 100 Jahre Verband Zürcher Forstpersonal

sein: Man sollte rund drei Jahre warten, aber nicht länger als fünf – sonst ist das Holz vom Wurm zerfressen.

Was die Dicke der Trämel betrifft, ist für Förster Karl Schwarz, der die Gant leitet, klar: «Wenn man die Dicken noch zersägt und spaltet, bekommt man mehr Wärme.»

Schwarz («So heisse ich, auch wenn mein Bart grau ist») ruft Lose von einem, drei und fünf Ster aus, Eiche, Esche, Buche, Nadelholz, gemischt. Er nennt den Mindestpreis, worauf in 2-Franken-Schritten rege geboten wird. Seine Frau Lilo Schwarz führt das Protokoll. Da ist exakte Arbeit nötig, denn das Verwechslungsrisiko ist gross – und in zehn Tagen soll ja den Käufern die Rechnung zugestellt werden.

Die Kleinandelfinger Brennholzgant hat Jubiläum: Sie wickelt sich seit ihrer «Auferstehung» zum 25. Mal ab. Nachdem sie längere Zeit nicht mehr durchgeführt worden war, lancierte sie Karl Schwarz 1989 neu. «Ich schätze diese Verkaufsart sehr», sagt er, «denn die Käufer sehen ja das Holz und entscheiden selber, wofür sie bieten wollen. So können sie nachher nicht reklamieren.» Er ruft insgesamt 280 Ster in Rundballen aus, die ein

Die Bank ist jetzt, mit dem Verbandslogo «Wald bewegt» versehen, am Abhang des Grosssees platziert und soll, so Gemeindepräsident Peter May, «den Wanderern auf dem Weg zum Husemersee die Möglichkeit bieten, sich auszuruhen und die Aussicht zu geniessen». Der Grosssee ist einer der 18 Sölleen der Gegend, die in der Würm-Eiszeit entstanden sind.

Der Verband seinerseits schenkt allen 100 Forstrevieren des Kantons je einen Roten Nussbaum. Jener für Kleinandelfingen hätte eigentlich vor der Gant gepflanzt werden sollen, neben der neuen Ruhebänk, sodass die Wanderer nicht der prallen Sonne ausgesetzt sind. Weil es sich jedoch beim Roten Nussbaum um ein Nacktwurzelgewächs handelt (das ohne Wurzelballen geliefert wird), musste die Pflanzung verschoben werden. Jetzt in die kalte Erde gepflanzt, würde der Baum unweigerlich absterben. (ü)

Beleuchtete Fahrpläne für Brütten Rentner

BRÜTTEN. Weil in der Gemeinde viele alte Menschen so lange wie möglich zu Hause bleiben wollen, versuchen die Behörden, ihnen den Alltag mit praktischen Massnahmen zu erleichtern.

TAMARA RITTER

Eine 45-jährige Brüttemerin muss sich gegenüber einer anderen Frau verteidigen: «Natürlich bin ich hier, es geht schliesslich um meine Zukunft», sagt sie und schmunzelt. Im Gemeindeforum sind zahlreiche Dorfbewohner versammelt, um sich zum Thema «Wohnen im Alter in Brütten» zu informieren. Der Altersschnitt ist wie erwartet hoch, doch auch Leute, die das Rentenalter noch lange nicht erreicht haben, nehmen an der Veranstaltung teil.

Das Thema beschäftigt die Gemeinde Brütten schon lange: Waren im Jahr 1988 gerade 10 Prozent der Bevölkerung über 60 Jahre alt, sind es heute bereits 25 Prozent – Tendenz steigend. Der Wohnraum für Senioren, der mit behindertengerechter Infrastruktur ausgerüstet ist, wird knapp. Im Juni 2012 hatten sich deshalb rund 60 Brüttemerinnen zu einem Austausch getroffen, um Ideen zu Treffpunkten, Mobilität, Wohnformen, selbstständigem Leben, Kosten und Freiwilligenarbeit einzubringen. Daraufhin hat eine Arbeitsgruppe gemeinsam mit der Pro Senec-

tute die Vorschläge ausgewertet und ein Konzept erarbeitet, das am Samstag der Bevölkerung vorgestellt wurde.

«In erster Linie geht es darum, in unserem Altersforum Lücken zu füllen», sagt Referentin Ursula Krebs, Mitglied der Gesundheits- und Sozialbehörde. Im letzten Juni hätten sich viele gute Ideen angesammelt, die besten seien rausgefiltert worden. Heraus kristallisiert habe sich vor allem, dass ältere Menschen so lange wie möglich zu Hause bleiben wollen und Pflegeheime meiden. Die Arbeitsgruppe habe deshalb Etappenziele erstellt: In den nächsten Monaten sollen etwa ein behindertengerechter Zugang zur Arztpraxis im Dorf geprüft und Fahrpläne an Bushaltestellen besser beleuchtet werden.

Ein Jugendtreff für Senioren

In einem bis zwei Jahren sollen mittelfristige Ziele folgen. Zum Beispiel die Teilzeitanstellung einer altersbeauftragten Person, die Nachbarschaftshilfen, Selbsthilfegruppen für Senioren, Veranstaltungen sowie Förder- und Begleitprogramme für Freiwillige koordiniert. Sie soll vernetzt sein, Kontakte zu umliegenden Altersheimen pflegen und als Anlaufstelle für all diejenigen dienen, die Fragen zum Thema «Wohnen im Alter» haben.

Ein weiterer Punkt ist die Planung eines Entlastungsdienstes. Dieser soll eine Alternative zu den bereits bestehenden Altersheimen in Seuzach und Kloten bieten. Hierfür soll eine Drei-

zimmerwohnung im Dorfzentrum für einen sogenannten Alters-Treffpunkt genutzt werden, wo sich pro Tag zwei bis drei mobile Patienten begegnen können. Betreut von einer Pflegefachfrau, können sie Kaffee trinken, plaudern und – falls nötig – Hilfe jeglicher Art in Anspruch nehmen. «Es soll eine Art Jugendtreff werden – nur für Ältere», sagt Ursula Krebs von der Sozialbehörde.

Für ein eigenes Altersheim ist die Gemeinde Brütten zu klein. Langfristig will sich die Arbeitsgruppe deshalb auf die Planung altersgerechter Wohnungen in einem gemeinsamen Wohnhaus konzentrieren. Die Anträge werden nun dem Gemeinderat vorgestellt. Es bleibt abzuwarten, welche Ideen vors Volk kommen und in der Zukunft tatsächlich realisiert werden.



Heute ist es an den Bushaltestellen abends schnell ziemlich dunkel. Bild: Heinz Diener

HEUTE GEMEINDEVERSAMMLUNG

Drei Kredite für Schulausbau

ZELL. Die Zeller Stimmbürger haben an der heutigen Gemeindeversammlung (20.15 Uhr, Engelburgsaal in Rikon) über zwei Kredite für Schulprojekte zu befinden. Der Gemeinderat beantragt 610000 Franken für den Neubau eines dritten Kindergartenbaues in Kollbrunn und 685000 Franken für die Sanierung des alten Kindergartens in Rikon. Ausserdem findet eine Vorberatung über den Kredit von 12,2 Millionen Franken für die Sanierung des Schulhauses Hirsgarten und den Neubau einer Turnhalle auf dem Schulareal in Rikon statt. Dieses Geschäft wird am 9. Juni 2013 an die Urne gelangen. (fam)

IN KÜRZE

Zweiter Wahlgang

ILLNAU-EFFRETIKON. Der Stadtrat hat für die Ersatzwahl in die Illnau-Effretiker Baubehörde den zweiten Wahlgang auf den 9. Juni angeordnet. Am 3. März hat keiner der Kandidaten das absolute Mehr von 1664 erreicht. Am meisten Stimmen erhielt Bauleiter und Dozent Ivo Brogler. Er scheiterte nur knapp an der Hürde. Ihm fehlten zwei Stimmen. Ebenfalls zur Wahl standen Maurer Peter Wohlgeninger und Immobilien dienstleister Nicolà Caratsch. Ob alle drei nochmals zur Wahl antreten werden, ist derzeit noch offen. (neh)